



Unterwegs in der Schweiz und in Liechtenstein

Spektakulär unspektakulär

Juhu, eine Jugi-Reise: Raphael Hadorn entdeckt wandernd, paddelnd und radelnd die landschaftlichen Schönheiten von Vaduz bis Schaffhausen. Übernachtet wird ausschliesslich in Jugendherbergen.

TEXT UND BILDER: RAPHAEL HADORN

Da stehe ich nun also, auf einem Felsen inmitten des Rheinflaas. Endlich. Ich liebe Wasserfälle. Im Ausland renne ich ihnen regelrecht hinterher. Aber um einen der drei grössten Wasserfälle Europas zu sehen, keine zweieinhalb Zugstunden von meinem Zuhause entfernt, musste ich fast 43 Jahre alt werden. Es ist der letzte Tag meiner Jugi-Reise, die mich zu Beginn sogar ins Ausland führte.

Was mit einer Premiere endet, beginnt auch mit einer Premiere. Ich setze erstmals einen Fuss ins kleinste unserer fünf Nachbarländer. Die Anreise ist unspektakulär. Rund 40 Minuten dauert die Busfahrt von Sargans nach Vaduz. Irgendwo zwischen Trübbach-Fährhütte und Balzers-Sportplatz habe ich wohl unbemerkt die Grenze passiert. Ich bin in Liechtenstein.

Schweisstreibend. Liechtenstein hat mit dem FC Vaduz einen Fussballclub, der «meinen» FC Thun vor drei Jahren, nach zehn Spielzeiten in der höchsten Schweizer Liga, in die Niederungen der Challenge League geschossen hat. Schlechte Erinnerungen. Und sonst? Das Schloss in Vaduz ist mir ein Begriff. Also mache ich mich nach dem Mittagessen auf den Weg dorthin. Der Aufstieg von der Altstadt zum Schloss ist kurz – aber steil. Und bei über 30 Grad eine schweisstreibende Angelegenheit. Den Informationstafeln unterwegs widme ich mich vielleicht auch deshalb besonders intensiv. Und so lerne ich einiges über die Geografie und die Geschichte Liechtensteins – und ich erfahre, dass das

Schloss rund 130 Räume hat und seit 1938 ständige Residenz des Landesfürsten ist.

Oben angekommen, bin ich dann erst einmal enttäuscht. Das Schloss wird gerade saniert und ist nicht das Fotosujet, das ich mir erhofft habe. Kurze Zeit später entlockt mir dann allerdings die Aussicht ein «Wow». Von der Aussichtsplattform Känzile geniesse ich eine wunderbare Aussicht über das Städtle im Ländle. Sogar das Stadion dieses Fussballclubs ist in der Ferne erkennbar. Zurück in der Altstadt will ich mit dem Erlebnispass Liechtenstein die Museumsmeile Vaduz unsicher machen. Vom Parlament der Pflanzen im Kunstmuseum Liechtenstein bis zur Ausstellung «Von der Steinzeit bis zur heutigen Industrie» im Liechtensteinischen «LandesMuseum». Von Hunderten von Briefmarken im «PostMuseum» bis zur «Schatzkammer» mit einer Replik des Fürstenhuts. Alle schön klimatisiert. Aber auch alle sehr informativ, weshalb ich – der Museumsmuffel – doch tatsächlich fast ein wenig die Zeit vergesse. Es ist schliesslich mein knurrender Magen, der mich ans Nachtessen in der Jugendherberge Schaan-Vaduz erinnert. Dort, mit dem Bus nur vier Minuten von der Altstadt entfernt, habe ich nach meiner Ankunft in Vaduz bereits eingekauft. Es gibt ein feines Risotto inklusive Salat. Zum Dessert etwas Süsses – und einen stimmungsvollen Sonnenuntergang auf der Terrasse.

Faszinierend. Tag 2 beginnt wie in allen Jugis mit einem leckeren Frühstücksbuffet – ehe ich mit dem Bus nach Triesenberg fahre. Die Hitze des Tals lasse ich hinter mir. Die Wanderschuhe sind geschnürt. Es geht auf den «Walser SagenWeg», eine rund fünfstündige Rundwanderung mit einer Höhendiffe-



Globetrotter-Magazin
3001 Bern
031/ 313 07 77
<https://www.globetrottermagazin.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 35'000
Erscheinungsweise: 4x jährlich

Seite: 32
Fläche: 181'745 mm²

ostschweiz.ch
UND FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN



Auftrag: 1094537
Themen-Nr.: 278.004

Referenz: 91530746
Ausschnitt Seite: 2/5

renz von 380 Metern. Bei Bedarf könnte ich einzelne Abschnitte auch mit dem Bus zurücklegen. Mal schauen.

Ein grosses Jubiläum

Die Schweizer Jugendherbergen feiern 2024 das 100-jährige Bestehen. Die Geschichte der Jugis beginnt am 28. April 1924 im «Mädchenklub Gartenhof» in Zürich. Hier wird die «Zürcherische Genossenschaft zur Errichtung von Jugendherbergen» gegründet, die Vorgängerin der Schweizer Jugendherbergen. Heute betreibt der Verein 42 eigene Jugendherbergen und sieben Franchise-Betriebe in 17 Kantonen sowie dem Fürstentum Liechtenstein. Die eigenen Betriebe verzeichneten 2022 in den 5571 Betten über 750'000 Logiernächte mit Gästen aus 176 Ländern. 27 Jugendherbergen befinden sich im Besitz der Schweizerischen Stiftung für Sozialtourismus. Rund die Hälfte dieser Häuser diente früher anderen Funktionen, zum Beispiel als Burg, Fabrik, Gutshof oder Sanatorium – und wurde zu Jugendherbergen umfunktioniert. Vielerorts handelt es sich um Gebäude von historischer Bedeutung. Die Pflege dieses baukulturellen Erbes ist ein zentrales Anliegen der Stiftung. Inhaberinnen und Inhaber der Globetrotter-Card profitieren von 10 Prozent Rabatt auf Übernachtungen inklusive Frühstücksbuffet in den Schweizer Jugendherbergen. → youthhostel.ch

Ich bin unterwegs fasziniert von der Aussicht auf die Rheinebene. Die Informationstafeln zur Geschichte und zu den Sagen der Wälder sind willkommene Verschnaufpausen. Und Schmunzeln ist erlaubt: «Auf Prufatscheng wohnte ein wildes Männli, welches den Bauern das Vieh hütete. Da es ganz nackt war, hatten die Leute Mitleid mit ihm, zumal in der Winterszeit, und schenkten ihm ein Kleid. Aber das Männle gab den Leuten zur Antwort: Wilda Ma – Chleid nid liida cha. Es lief davon und niemand hat es seitdem gesehen.»

Auf dem gefühlten höchsten Punkt verpflege ich mich aus dem Lunchpaket, das ich am Morgen in der Jugendherberge erhalten habe. Sogar der Säntis ist von hier aus zu sehen. Und ich beobachte zwei Gämsen. Sie mich auch.

Kurz nach 14 Uhr bin ich wieder im Dorf Triesenberg. Bereits 21'000 Schritte zeigt die App auf meinem Handy an. Die Wartezeit auf den Bus nach Vaduz verkürze ich mit einem Besuch im Wäldermuseum. Zurück in der Jugendherberge darf ich vor der Weiterfahrt noch einmal duschen. Zum Glück, denn auf mich wartet ein ÖV-Marathon. Zwei Stunden, drei Busfahrten und drei Zugfahrten später bin ich in Kreuzlingen. Zurück in der Schweiz. Im Kanton Thurgau. Die Jugendherberge hier liegt nahe beim Bahnhof. Untergebracht ist sie in der herrschaftlichen Villa Hörnliberg im Seeburgpark, nur 200 Meter vom Bodensee entfernt. Lage und Haus – besser geht es nicht.

Ich bin todmüde, doch dann stechen mir die vielen Kanus neben dem Eingang ins Auge. Ich will die Gunst der Stunde nutzen. Und so bin ich – dem Verleih in der Jugendherberge sei Dank – kurz nach meiner Ankunft auch schon unterwegs ans Ufer des Bodensees. Ganz schön schwer diese Dinger, denke ich mir dabei. Ohne Kanuwagen und einer kurzen Einführung, wie man diesen benutzt, wäre ich wohl nie am See angekommen. Obwohl ich oft davon spreche, bin ich erst zum zweiten Mal in meinem Leben mit einem Kanu unterwegs, entsprechend holprig verläuft der Einstieg. Doch dann werde ich entschädigt, und wie. Wie in einem kitschigen Film paddle ich dem Sonnenuntergang entgegen. Zurück in der Un-



Globetrotter-Magazin
3001 Bern
031/ 313 07 77
<https://www.globetrottermagazin.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 35'000
Erscheinungsweise: 4x jährlich

Seite: 32
Fläche: 181'745 mm²

ostschweiz.ch
UND FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN



Auftrag: 1094537
Themen-Nr.: 278.004

Referenz: 91530746
Ausschnitt Seite: 3/5

terkunft gibt es Spaghetti vom Buffet. Minuten danach bin ich in meinem Zimmer. Im Bett. Im Tiefschlaf. Ich bin froh, dass ich während meiner Jugi-Reise in den Genuss von Privatzimmern komme. Ich habe in vielen Mehrbettzimmern in Jugendherbergen überall auf der Welt geschlafen, aber irgendeinmal kommt man in ein Alter...

Liebevoll. Der nächste Morgen. Keine fünf Minuten von der Jugendherberge entfernt leihe ich mir – nach einem ausgiebigen Frühstück – ein E-Bike aus. Nach rund einer Stunde erreiche ich Weinfeldern. Und was man dort macht? Sich dem Wein widmen natürlich. Auf dem Weinweg zum Beispiel. Am Bahnschalter ist ein Degustationsrucksack erhältlich. Mit Snacks, einem Weinglas – und dem Code für die beiden Weinsafes, die unterwegs zum Degustieren einladen. Auf den Infotafeln entlang dem Weg erfahre ich Spannendes zu den hier angebauten Rebsorten, zudem werden mehrere Winzer vorgestellt.

Es ist auch heute wieder heiss. Auf dem Weg zurück nach Kreuzlingen und übersatt vom Mittagessen stelle ich beim E-Bike den höchsten Unterstützungsmodus ein. Nach dem anstrengenden Tag gestern versuche ich heute so gut wie möglich zu entspannen. Und genau das kann ich ziemlich sicher bei meinem nächsten Programmpunkt. Ich hole mein Gepäck in der Jugi, fahre mit dem Zug nach Eschenz, mit dem Postauto durch den Hörnliwald nach Kalchrain und gehe zu Fuss weiter nach Hüttwilen. Gefühlt ans Ende der Welt. Zur «Hagschnurer Schüür». Zur Familie Bauer. Sie betreibt hier einen liebevoll eingerichteten Hofladen – und ein «Nature Spa» mit Übernachtungsmöglichkeit. Just als eine Wolke die Sonne etwas verdunkelt, liege ich im lauwarmen Hotpot, umgeben von Obstbäumen. «Darf ich dir ein Bier bringen? Ein kleines Apéro? Ein bisschen Brot, Käse und Wurst?», fragt mich Daniel Bauer. Ich kann nicht Nein sagen, auch wenn das Mittagessen gross war. Es ist einer dieser Orte, die man eigentlich so schnell nicht wieder verlassen möchte. Doch meine Reise geht weiter. Mit Bus und Zug nach Schaffhausen. Betriebsleiter Sirko Meinhardt empfängt mich

schon in «seiner» Jugendherberge. Sie liegt an der Buslinie zwischen Bahnhof und dem Rheinfall, in einem kleinen Park. «Das Gebäude steht unter Denkmalschutz. Es war früher ein Gutshof», erfahre ich von Sirko.

Präzise. Jede Reise geht einmal zu Ende. Meine leider bereits heute. Aber vorher stehen noch Highlights auf dem Programm. Ja, darauf habe ich mich schon seit Wochen gefreut. Auf den Rheinfall. Auf die Felsenfahrt. Gekonnt steuert Renato Svensson das Schiff auf den tosenden Wasserfall zu. Als ich ihm erzähle, dass ich einen Bericht für das Globetrotter-Magazin schreibe, leuchten seine Augen. «Beim Globetrotter Travel Service habe ich vor fast 40 Jahren meinen allerersten Flug gebucht», sagt er. Seit zwei Jahren ist er für «Rhyfall Mändli» tätig. Was Renato so einfach aussehen lässt, erfordert viel Präzision. «Die Strömung ändert von Fahrt zu Fahrt.» Tatsächlich muss er denn bei der Rückfahrt vom Felsen eine andere Route wählen als noch bei der Hinfahrt.

Gleich neben dem Rheinfall befindet sich Smilestones, die grösste Indoor-Miniaturwelt der Schweiz. Im Massstab 1:87 sind auf einer Fläche von 250 Quadratmetern unter anderem 550 Häuser, 700 Autos, 12'000 Bäume, 25'000 Personen – und 15 Kilometer Kabel verbaut. Auch hier darf der Rheinfall nicht fehlen. Mein Hauptaugenmerk gilt aber Schaffhausen. Der Altstadt. Und der Festung Munot. Sie wird mein nächstes Ziel sein. Noch aber weiss ich nicht, ob das Wetter mitspielen wird. Ich halte Schaffhausen schon mal in der Miniaturwelt fotografisch fest. Und nehme das Mittagessen im Schloss Laufen im Eilzugstempo ein. Petrus meint es gut mit mir. Es bleibt vorerst trocken. Ich erklimme die Treppe zum Wahrzeichen der Stadt. Im Turm befindet sich die Wohnung der Munotwächterin. Sie läutet jeden Abend um 21 Uhr während fünf Minuten von Hand das bekannte Munotglöcklein. Oben auf der Zinne geniesse ich die Aussicht auf Schaffhausen. Auf den Fronwagturm, das Haus zum Ritter und die anderen schönen Gebäude der Altstadt.



Globetrotter-Magazin
3001 Bern
031/ 313 07 77
<https://www.globetrottermagazin.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 35'000
Erscheinungsweise: 4x jährlich

Seite: 32
Fläche: 181'745 mm²

Auftrag: 1094537
Themen-Nr.: 278.004

Referenz: 91530746
Ausschnitt Seite: 4/5

Als ich am ersten Tag beim Aufstieg zum Schloss Vaduz oder in den Rebbergen rund um Weinfelden geschwitzt habe, dachte ich immer an den allerletzten Programmpunkt meiner Jugi-Reise: dem Besuch der Rhybadi, den Sprung ins kühle Nass. Doch die Wolken werden jetzt von Sekunde zu Sekunde dunkler. Ich entscheide mich für die vorzeitige Heimreise, begeben mich zum Bahnhof. Und siehe da: Kaum im Zug Platz genommen, öffnet der Himmel seine Schleusen. 🌍

raphael_hadorn@gmx.ch
📷 [hadimundo](#)

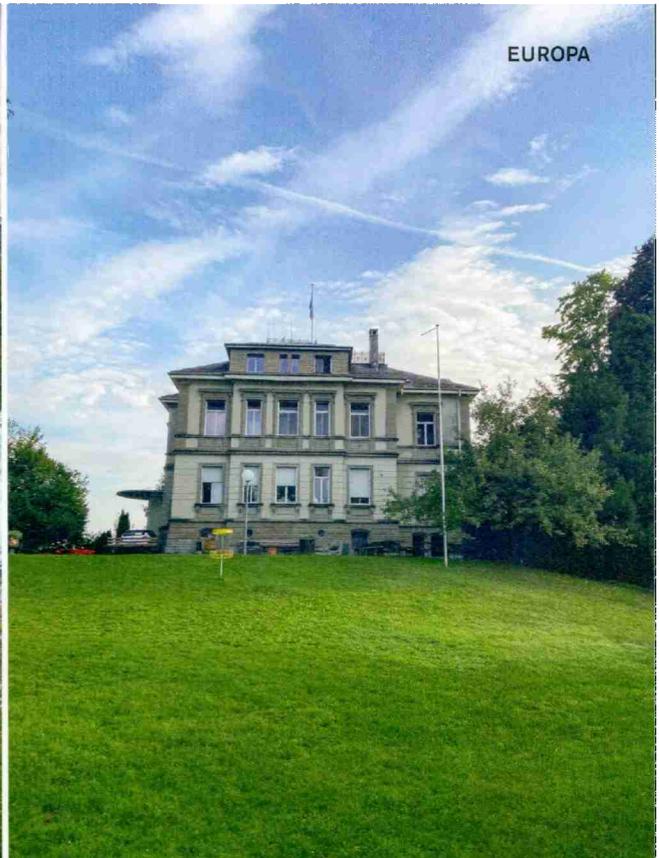
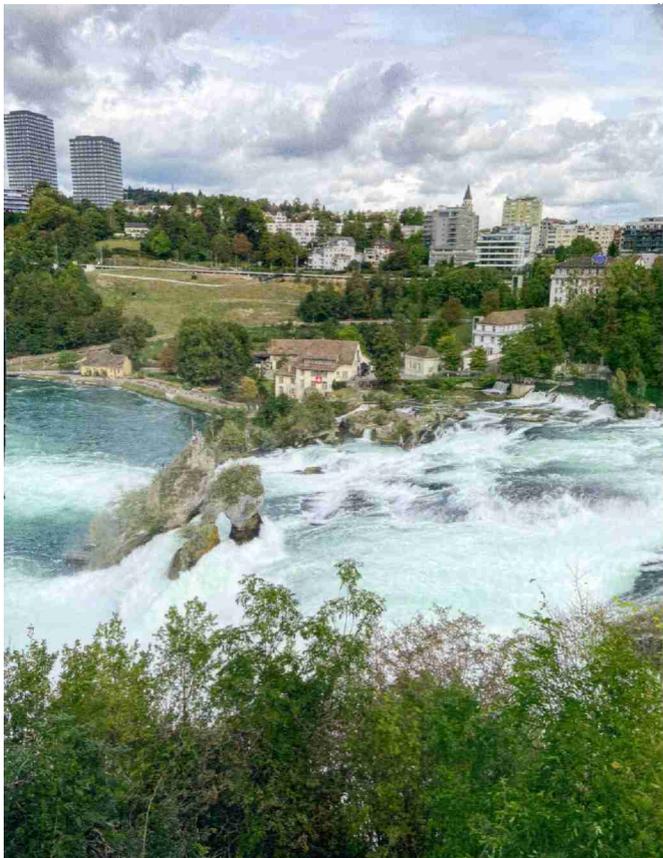
Raphael Hadorn (43) aus Thun ist Weltenbummler und Sportfan. Seinen Lebensunterhalt verdient er mit Texten, derzeit als PR & Content Manager für die Jungfrau Region Tourismus AG. Seine Jugi-Reise wurde von den Schweizer Jugendherbergen in Zusammenarbeit mit Liechtenstein Marketing, Thurgau Tourismus sowie Schaffhauserland Tourismus und den Dienstleistern vor Ort unterstützt.

Tosend. Der Rheinfall aus ungewohnter Perspektive. Er gehört zu den drei grössten Wasserfällen Europas.

Herrschaftlich. Die Jugi in Kreuzlingen ist in der Villa Hörnliberg im Seeburgpark untergebracht, nur 200 Meter vom Bodensee entfernt.

Idyllisch. Der «Walsen SagenWeg» mit Start- und Endpunkt in Triesenberg in Liechtenstein bietet fantastische Aussichten ins Rheintal.

Erholsam. In der «Hagschnurer Schüür» im Thurgauer Hinterland geniesst Raphael die diversen Annehmlichkeiten des Hotpots.





Globetrotter-Magazin
3001 Bern
031/ 313 07 77
<https://www.globetrottermagazin.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 35'000
Erscheinungsweise: 4x jährlich



Seite: 32
Fläche: 181'745 mm²



Auftrag: 1094537
Themen-Nr.: 278.004
Referenz: 91530746
Ausschnitt Seite: 5/5

